

**Zeitschrift:** Innerrhoder Geschichtsfreund

**Herausgeber:** Historischer Verein Appenzell

**Band:** 37 (1995-1996)

**Vorwort:** Einleitung

**Autor:** Bischofberger, H.

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Einleitung

Das Heft 37 des Innerrhoder Geschichtsfreundes umfasst die Jahre 1995 und 1996, weil Heft Nr. 36 mit Jahrgang 1994 erst im folgenden Jahr erschienen ist. Wie schon in früheren Jahren wurde auch diesmal versucht, den Innerrhoder Geschichtsfreund abwechslungsreich zu gestalten.

In den Jahren 1993 bis 1995 wurden uns drei Urkunden, die nicht im Appenzeller Urkundenbuch enthalten und daher unbekannt geblieben sind, zugänglich gemacht. Wir publizieren sie hier erstmals. Im Gedenken an Dr. Johannes Gisler veröffentlichen wir zwei Arbeiten aus den Jahren 1959 bzw. 1960. Eine Studie über das Jahrzeitbuch von 1566 erschien in der Fachzeitschrift für Buchbindereien und ist daher kaum zugänglich. Am 15. Mai 1960 hielt Dr. Johannes Gisler einen Vortrag über Spiel und Wette im alten Appenzell, der ungedruckt blieb und sogar von seinem Verfasser vergessen wurde. Die Stiftung Pro Innerrhoden konnte im Jahre 1991 eine Innerrhoder Kabinetscheibe aus dem Jahre 1606 erwerben. Wir stellen sie hier vor, ebenso die neugotische Turmmonstranz der Pfarrkirche St. Mauritius in Appenzell, die Bezüge nach Attinghausen im Urnerland, wo Johannes Gisler seine Jugendjahre verbrachte, aufweist. Die Kirchenverwaltung Appenzell kaufte die Chororgel, die bis 1970 in der Pfarrkirche gestanden hatte, zurück. Der Zivilschutz transportierte sie in den Kulturgüterschutzraum unter dem Kirchenplatz: Ein Grund, das Instrument näher vorzustellen. Dem Luzerner Porträtmaler Josef Reinhardt und seinen Appenzeller Trachtenbildern geht Dr. Gerold Rusch nach. Diese Trachtendarstellungen sind im Museum Appenzell als Leihgabe ausgestellt. Im Jahre 1768 benutzte der Pfarrer, Chronist und Kartograph Gabriel Walser erstmals die Bezeichnung «Matterhorn». Auch hierüber möchten wir Genaueres erfahren. Auf den neuen 50er Noten sei erstmals eine Frau abgebildet worden: Mitnichten! Diese Auszeichnung gebührt Frau Cilla Schlageter-Rusch, die bereits 1911 auf den damaligen 500 Frankennoten zu erkennen ist. Sie ist eine Tante unseres Ehrenmitgliedes Dr. Carl Rusch-Hälg, der den weiteren Zusammenhängen nachgegangen ist. Frau Madeleine Kissling stellt die Krippe von Frl. Emilie Breu aus Oberegg – ihr Lebenswerk – vor. Da Österreich jubiliert, erinnern wir an den Besuch des Ex-Kaiserpaars Karl und Zita von Habsburg vom 12. Mai 1919 im Kollegium St. Antonius in Appenzell. Ein leicht ironisches Gedicht um die Kriegsereignisse des Jahres 1940 erlaubt, unser Interesse der Aktivdienstgeneration und ihren Entbehrungen zuzuwenden. Ein Walliser, der auszog, von «Rückständigen» lernte und mit neuen Erkenntnissen zurückkam, so erinnert sich Raymund Wirthner, der 16 Jahre lang in Steinegg unterrichtete.

Das Jahr 1995 bedeutete Abschied von verdienten Historikern und Kulturträgern: Am 26. März 1995 verstarb alt-Ratschreiber und alt-Landesarchivar Dr. Hermann Grosser. Wir veröffentlichen den Nekrolog, den Dr. Johannes Gisler verfasst hat. Die zahlreichen Ämter, die Dr. Grosser bekleidet hat, sind in der Totentafel enthalten. Eine Würdigung der Verdienste um den Historischen Verein

Appenzell nimmt Alice Keller in ihrem Jahresbericht vor. Am 22. Mai verstarb alt-Kantonsgerichtspräsident August Inauen und schon am 17. August Dr. Johannes Gisler. Auch ihnen wurden Nachrufe gewidmet. Den am 21. Dezember 1995 in Luzern verstorbenen Musiker Guido Fässler würdigen sein Sohn Urs und Redaktor Walter Koller.

Es folgen zwei Tageschroniken, nämlich diejenigen für die Jahre 1995 und 1996. Die Bibliographie wurde übersichtlicher gestaltet.

Gewissermassen im Vereinsteil sind drei Berichte enthalten. Nach dem in Stichworten gehaltenen Jahresbericht der Vizepräsidentin wurde ein eigentlicher Tätigkeitsbericht ausformuliert. Die Jahresrechnung steuert Bankdirektor Bruno Dörig bei. Roland Inauen, Konservator, orientiert über Aktivitäten und Erfahrungen im Museum Appenzell in den Jahren 1994 und 1995.

Um die Druckkosten senken zu können, wurden alle Beiträge auf Disketten geschrieben. Diese Arbeit besorgte in sehr zuverlässiger Art und Weise Frau Esther Wyss-Dörig, ehemalige Mitarbeiterin der Ratskanzlei. Dr. Gerold Rusch und der Kurverein Zermatt überliessen uns je vier Lithos. Dies erlaubte uns, drei weitere farbige Abbildungen, die uns praktisch keine Kosten verursachten, in den Geschichtsfreund aufzunehmen. Herzlichen Dank.

Der Innerrhoder Geschichtsfreund wurde bewusst abwechslungsreich gestaltet. Damit hoffen wir, dass jeder Leser Arbeiten, die ihn ansprechen, finden wird.

H. Bischofberger